

Heimatspiegel



Verbandsgemeinde

Wethautal

mit Sitz in der Stadt Osterfeld



Amtsblatt der Städte Osterfeld und Stößen sowie der Gemeinden Meineweh, Mertendorf, Molauer Land, Schönburg, Wethau und der Verbandsgemeinde Wethautal

Jahrgang 11 · Nummer 8 · **Donnerstag, den 23. April 2020**

In dieser Ausgabe:

- | | |
|---|---------|
| 1. Sprechzeiten in der Verwaltung wegen Corona | Seite 3 |
| 2. Kirchen im Wethautal. Das Kirchspiel Camburg-Leislau | Seite 6 |
| 3. Dreißig Jahre Dienst am Kunden | Seite 7 |

Beseitigung der Schäden aus dem Hochwasser 2013 im Endspurt

Auch wenn die derzeitige Lage für die breite Masse der Bürger keine einfache ist, so hatten einige Bürger bereits vor nunmehr fast 7 Jahren eine ebenfalls schwere und ungewisse Zeit zu durchleben.

Als sich der Winter plötzlich im April 2013 zurückmelde- te, besonders in den oberfränkischen Höhenlagen des Fichtelgebirges, dort, wo die Saale entspringt, ahnte noch niemand, dass sich die Situation in den kommen- den 2 Monaten drastisch zuspitzen sollte.

Mit den einsetzenden Starkniederschlägen in Süd- und Ostdeutschland im Mai 2013 sowie bedingt durch das Schmelzwasser aus der späten winterlichen Wetterpha- se im April 2013 traten Ende Mai und Anfang Juni so- wohl die Saale als auch die umliegenden Gewässer des Wethautals, wie der Steinbach, die Nautzschke oder die namensgebende Wethau, über die Ufer und sorgten zum Teil für immense Hochwasserschäden. Auch die kommunale Infrastruktur blieb von diesem Hochwas- serereignis freilich nicht ver- schont. Nach der Phase der Schadensminimierung, in der die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren des Wet- hautals fast rund um die Uhr im Einsatz waren, um private Grundstücke und öffentliche Einrichtungen sowie Bauwerke zu schützen, begann noch im Juni 2013 bereits die Pha- se der Schadenserfassung.

Durch die Verwaltung der Verbandsgemeinde Wethautal wurden in den folgenden Monaten bis September 2013 insgesamt 31 Fördermittel- anträge für die Beseitigung der Schäden, die das Hoch- wasser an der kommunalen Infrastruktur verursacht hatte, gestellt.



Eines der insgesamt 31 gestellten Fördervorhaben war die Brücke Schäferwiese im Mertendorfer Ortsteil Großgestewitz, welche im April 2019 für den Verkehr freigegeben werden konnte.

Lesen Sie weiter auf Seite 2.

Die nächste Ausgabe
erscheint am:

Donnerstag, dem 7. Mai 2020

Annahmeschluss
für redaktionelle Beiträge:

Freitag, der 24. April 2020

Fortsetzung Titelseite!

Von diesen 31 Anträgen konnten bis Oktober 2014 insgesamt 30 Fördervorhaben bewilligt werden, womit die Planungen für die baulichen Realisierungen der Vorhaben begonnen werden konnten. Als Ingenieurbüros wurden Steinbacher-Consult aus Lützen, Walter & Partner aus Teuchern sowie die TBV GmbH aus Zeitz beauftragt. Mit den ersten Baumaßnahmen konnte folglich im Jahr 2015 bereits begonnen werden.

Im Zuge der 30 Bauvorhaben werden letztlich insgesamt rund 5,5 Millionen Euro in die kommunale Infrastruktur zur Beseitigung der Schäden aus dem Hochwasser 2013 geflossen sein. Hierbei handelt es sich um die verschiedensten Maßnahmen wie die Sanierung der Kita an der Froschweide in Löbitz, direkt am Ufer des Steinbachs, aber auch um zahlreiche Sanierungen und Neubauten von Brücken und Durchlässen oder die Sanierung und der partielle Neubau des Saaleradwanderweges von der Oebnitzschleuse bis zur Gaststätte „Alter Felsenkeller“ an der Gemarkungsgrenze zu Naumburg.

Nach aktuellem Stand sind 26 dieser 30 Fördervorhaben baulich bereits fertig gestellt worden. Auch im vergangenen Jahr konnten einige dieser Bauvorhaben realisiert werden, so wurden beispielsweise das Durchlassbauwerk in der Rosentaler Weichau auf dem Gebiet der Gemeinde Schönburg oder die Brücke Schäferwiese in Großgestewitz fertig gestellt.



Das erneuerte Durchlassbauwerk verbindet die Schönburger „Splittersiedlung“ Weichau mit der Kreisstadt Naumburg.

Mit den übrigen 4 Fördervorhaben befindet sich die Verbandsgemeinde Wethautal demnach auf der Zielgeraden, was die Beseitigung der kommunalen Hochwasserschäden aus dem Jahr 2013 betrifft.

Die Verwaltung ist zuversichtlich, diesen Endspurt im Jahr 2020, trotz der derzeitigen erschwerten Umstände, bewältigen zu können. So wurden bereits im letzten Monat die Bauarbeiten an der Brücke zum Radweg in Wetterscheid aufgenommen. Durch auftretende Probleme mit dem Baugrund war bei diesem Bauvorhaben eine Änderung der Bauweise von einer ursprünglich angelegten Flachgründung hin zu Bohrpfehlgründung erforderlich. Damit einhergehende Planungen und Antragsstellungen gegenüber der Fördermittelbehörde hatten Verzögerungen in der Bauausführung zur Folge. Die Bohrpfähle sind bereits gesetzt, sodass der Bau der neuen Brücke bereits voranschreitet. Das Bauende dieses Vorhabens ist für den Sommer 2020 vorgesehen.



Das Baufeld der neu entstehenden Brücke zwischen Wetterscheid und dem Radweg zur Herrenmühle.

Eine weitere der in diesem Jahr zu realisierenden Baumaßnahmen aus der Hochwasserschadensbeseitigung ist die Straßenbrücke am Gutshaus in Großgestewitz. Hier werden die Bauarbeiten im kommenden Monat wieder aufgenommen, da auch hier planungsbedingte Änderungen und Erhöhungsanträge gegenüber der Fördermittelbehörde begründet werden mussten. Eine Fertigstellung dieses Bauvorhabens ist für den Spätsommer 2020 geplant.



Die Straßenbrücke am Gutshaus in Großgestewitz wird umfangreich saniert.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass die damals eingetretene unerwartete Naturkatastrophe bewältigt werden konnte. Dies gibt vielleicht etwas Anlass zum Optimismus in der aktuellen ungewissen Lage, die sicherlich in allen Wirtschaftszweigen und im Privatleben mit viel größeren Einschränkungen verbunden ist, als das damalige Hochwasser. Jedoch wird es auch nach dieser Zeit weitergehen und es werden wieder bessere Tage für uns alle anbrechen.

Bleiben Sie gesund!

Text und Bilder: C. L.

NICHTAMTLICHER TEIL

Mitteilungen aus der Verwaltung

Sprechzeiten wegen Corona

Liebe Einwohnerinnen und Einwohner, die Lageentwicklung bei der Verbreitung des Corona-Virus macht es weiterhin notwendig, alle nicht zwingend erforderlichen persönlichen Kontakte zu vermeiden, um mögliche Infektionsketten zu unterbrechen. Uns ist bewusst, dass die Maßnahmen der Landesregierung, des Landkreises und die der Gemeinden das öffentliche Leben und damit auch die eigenen Möglichkeiten stark einschränken - haben Sie bitte Verständnis dafür und tragen Sie selbst mit dazu bei, dass dieser Virus möglichst wenige Opfer fordert.

In den Kitas, Horten und Grundschulen der Verbandsgemeinde Wethautal ist eine **Notbetreuung** entsprechend der Regelungen des Landes Sachsen-Anhalt für die Kinder eingerichtet, deren Eltern für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Infrastruktur im Dienst bleiben müssen und keine anderweitige Betreuung organisieren können.

Die Verwaltung der Verbandsgemeinde Wethautal ist im Dienst. Um die Arbeitsfähigkeit nicht zu gefährden, werden persönliche Kontakte auf das notwendige Mindestmaß begrenzt.

Die Öffnungszeiten der Verwaltung, auch die der Bürgerbüros, sind daher weiterhin aufgehoben.

Ihre Anliegen richten Sie bitte schriftlich, besser aber per E-Mail oder telefonisch an die Verwaltung. Notwendige persönliche Kontakte sind nur nach vorheriger Terminvereinbarung im Ausnahmefall möglich.

Es wird abgesichert, dass die Ämter zu den Dienstzeiten

Montag bis Donnerstag:

9.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr

sowie

Freitag:

9.00 Uhr bis 12.00 Uhr

telefonisch erreichbar bleiben.

Kontaktdaten für Terminvereinbarungen und Rückfragen:

Personenstandsangelegenheiten, Pass- und Meldeangelegenheiten,

Gewerbeangelegenheiten, Ordnungsangelegenheiten:

Tel.: 034422 414-11 E-Mail:

ordnungsamt@vgem-wethautal.de

Kitas, Horte, Schulen, Personal, Sitzungsdienst:

Tel.: 034422 414-16 E-Mail:

soziales@vgem-wethautal.de

Liegenschaften, Bauverwaltung:

Tel.: 034422 414-51 E-Mail:

liegenschaftsamt@vgem-wethautal.de

Kasse, Steuern, Finanzen:

Tel.: 034422 414-37 E-Mail:

finanzverwaltung@vgem-wethautal.de

In allen übrigen Angelegenheiten, wenden Sie sich bitte telefonisch an 034422 414-10 oder per E-Mail an buerovbm@vgem-wethautal.de

Bitte informieren Sie sich regelmäßig auch auf unserer Internetseite www.vgem-wethautal.de weiter. Diese Festlegungen gelten **bis auf Weiteres**.

Blieben Sie solidarisch und bleiben Sie gesund!

Ihre Kerstin Beckmann

Verbandsgemeindebürgermeisterin

Schiedsstellen

Schiedsstelle der Verbandsgemeinde Wethautal

Sie fragen sich, warum es eine Schiedsstelle gibt?

Aufgabe der Schiedsstelle ist die Schlichtung streitiger Rechtsangelegenheiten.

Sie dient der Beilegung weniger bedeutsamer, strafrechtlicher und zivilrechtlicher Angelegenheiten mit dem Ziel der gütlichen Beilegung von Streitigkeiten und deren einvernehmlichen, vergleichswisen Regelung.

Die ehrenamtlich tätigen Schlichter werden als Schiedspersonen bezeichnet. Schiedspersonen können auch zivilrechtliche Streitigkeiten schlichten. Sie sind zu absoluter Verschwiegenheit verpflichtet und sind bei einer Schlichtungsverhandlung stets unparteiisch. Verhandlungen vor der Schiedsstelle sind nichtöffentlich.

Sie finden in einer ruhigen und entspannten Atmosphäre in der Hauptverwaltung der Verbandsgemeinde Wethautal statt. Die Durchführung eines Einigungsversuches vor einer außergerichtlichen Schlichtungsstelle ist in bestimmten Rechtsstreitigkeiten gesetzlich vorgeschrieben. Andernfalls ist eine Klage vor Gericht unzulässig.

Hierbei handelt es sich um nachbarschaftsrechtliche Streitigkeiten wie z. B.

- Störungen vom Nachbargrundstück,
- überhängende Zweige,
- Hinüberfallen von Früchten,
- ein Grenzbaum oder die Errichtung eines Zauns.

Das Verfahren vor einer Schiedsstelle ist einfach und kostengünstig.

Darüber hinaus sparen Sie Prozesskosten.

Termine mit der Schiedsstelle können über das Bürgerbüro in Osterfeld/Rathaus, Markt 24, Tel. 034422 414-25 oder über das Bürgerbüro in Stößen/Rathaus, Naumburger Str. 33, Tel. 034422 414-41 vermittelt werden.

gez. Beckmann

Verbandsgemeindebürgermeisterin



Heimatspiegel Verbandsgemeinde Wethautal

Amtsblatt der Städte Osterfeld und Stößen sowie der Gemeinden Meineweh, Merendorf, Molauer Land, Schönburg, Wethau und der Verbandsgemeinde Wethautal. Der Heimatspiegel erscheint vierzehntägig, jeweils in den ungeraden Wochen.

Herausgeber: Verbandsgemeinde Wethautal, Corseburger Weg 11, 06721 Osterfeld, Telefon 03 44 22/4 14 -0 vertreten durch die Bürgermeisterin, Frau Beckmann

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Die Bürgermeisterin, Frau Beckmann

Verlag und Druck: LINUS WITTICH Medien KG, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, Telefon: (0 35 35) 4 89 -0, Für Textveröffentlichungen gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

Verantwortlich für den Anzeigenteil/Beilagen:
LINUS WITTICH Medien KG, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10 vertreten durch den Geschäftsführer ppa. Andreas Barschtipan www.wittich.de/agb/herzberg

Einzel Exemplare sind gegen Kostenerstattung über den Verlag zu beziehen. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere zz. gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur Ersatz des Betrages für ein Einzel Exemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadenersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

Annahmeschluss für Anzeigen ist:
Montag, der 27. April 2020, 9.00 Uhr

IMPRESSUM

Mitteilungen aus den Gemeinden

Gemeinde Wethau

Aktion „Sauberes Wethau“ vorerst abgesagt

Für den 25.04.2020 war der erste Aktionstag „Sauberes Wethau“ geplant. Hierbei handelt es sich um eine jährlich wiederkehrende Müllsammelaktion, zu der jeder Einwohner aufgerufen wird, freiwillig mitzumachen. Die Corona-Krise lässt es jedoch nicht zu, dass Veranstaltungen dieser Art stattfinden. Getreu dem Motto „aufgeschoben ist nicht aufgehoben“ werden wir jedoch zu gegebener Zeit einen neuen Termin finden, um diesen Aktionstag noch in diesem Jahr erstmals zu veranstalten.

gez. Benjamin Ritter
Bürgermeister



Veranstaltungen und Termine

Stadt Osterfeld

Absage Maibaumsetzen

Sehr geehrte Einwohner der Stadt Osterfeld, aufgrund der aktuellen Situation im Zusammenhang mit dem Coronavirus und der entsprechend notwendigen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie müssen wir leider das traditionelle Maibaumsetzen der Stadt Osterfeld am 30.04.2020 absagen.

gez. Hans-Peter Binder gez. Lutz Burkhardt
Bürgermeister der Stadt Osterfeld Vorsitzender der IG Vereine



Annett Brunner

Ihre Medienberaterin vor Ort

036421 24407

Mobil: 0171 3147621 | Fax: 03535 489-232
annett.brunner@wittich-herzberg.de | www.wittich.de

Anzeigenwerbung | Beilagenverteilung | Drucksachen

Vereine und Verbände

Mitbegründer feierte rundes Jubiläum

Löbitz: Man soll eigentlich die Feste feiern, wie sie fallen, doch gerade in diesen recht schwierigen Zeiten ist dies alles nicht so möglich, wie man es gerne möchte. Dennoch hofft man aber auch, dass der Verein VSG Löbitz 71 diese recht schwierige Zeit erfolgreich meistern kann, um im kommenden Jahr das 50-jährige Bestehen des Vereins in einem würdigen Rahmen begehen zu können.

Damit man auch heute noch dem runden Leder nachjagen kann, hatte Winfried Spindler, der kürzlich seinen 70. Ehrentag begehen konnte, einen großen Anteil daran, den Fußballsport im Wethautal auch heute noch am Leben zu halten. Dazu wollte man eine entsprechende Feierlichkeit ausrichten; doch die derzeitigen äußeren Umstände lassen leider eine große Feier im Kreise seiner Sportfreunde nicht zu und so musste auch dies verschoben werden. Dennoch sind seine Mitstreiter es dem Sportfreund einfach schuldig, seine großen Verdienste einmal auf diesem Wege zu huldigen, um damit für das Geleistete zu danken. Dabei zählt Winfried Spindler schon zu den wahren Aktivposten des Löbitzer Sportvereins.

Unter seinen Sportfreunden immer nur als „Winner“ bekannt, trifft man ihn auch heute noch recht oft auf der Löbitzer Sportstätte an, wo er auch für viele junge Kräfte nach wie vor ein Vorbild ist, denn der Verein der VSG Löbitz liegt ihm auch heute noch am Herzen. Mit seinem reichlichen Erfahrungsschatz kann er unterstützen und fördern, damit auch weiterhin der Fußball auf der Löbitzer Sportstätte rollen kann.

Gerne hätte man nun auf sein Wohl angestoßen - aber dies wird nachgeholt - seine Mitstreiter verneigen sich öffentlich für das gezeigte Engagement. Sein Vater, Erich Spindler, hatte bereits im Jahre 1971 gemeinsam mit Hans-Joachim Gröber und Manfred Bach den Verein aus der Taufe gehoben, der in seinem fast fünf Jahrzehnte langen Bestehen so manche Höhen und Tiefen gemeinsam mit seinen Mitstreitern erfolgreich gemeistert hat, wenn es auch diesen oder jenen schmerzhaften Rückschlag zu verzeichnen gab.

Im Jahre der Vereinsgründung agierte Winfried Spindler als ein wahrer und genialer Mittelfeldstratege. Mit seinen wahrhaft genialen Vorlagen zwang er seine Sturmkollegen Klaus Hüttig und Peter Riebel regelrecht zu erfolgreichen Torschüssen, um dann so manch hart umkämpfte Duelle erfolgreich zu gestalten, bis man am Ende jubeln konnte.

Gemeinsam mit seinen Brüdern Erhard und Dietmar hat er viele Jahre gemeinsam im Mittelpunkt des Vereins im Wethautal gestanden und diesen geprägt. Aber auch für die gemeinsame Schwester Dagmar, die bei der Post immer für eine ordentliche Zustellung der Briefe und Pakete sorgt, war der Verein eine wahre Herzensangelegenheit. Der Verein der VSG Löbitz 71 ist ihm im Laufe der zurückliegenden Jahrzehnte mächtig ans Herz gewachsen und so prägte er als Vereinsvorsitzender die Geschichte des Vereins und führte ihn bis nach der Wende erfolgreich fort, so dass der Fußballsport auch weiterhin im Wethautal seine Anziehungskraft hat - vor allem, wenn so manches Derby auf der Tagesordnung steht und dann die Begeisterung aller Mitwirkenden auf die Zuschauer übertragen wird. Seine Ehefrau Isolde war nicht nur seine Partnerin, sondern zugleich eine enorm wichtige Stütze des Vereins. Bei allen Höhen und Tiefen ist der Pokalgewinn beim Wettbewerb des Landessportpokals auch heute noch in bester Erinnerung und allgegenwärtig. Bei diesem Wettbewerb der ländlichen Sportgemeinschaften fuhr man den einzigen Pokalgewinn ein, als man 1974 im Landessportpokal auf der Herrngosserstedter Sportstätte die Mannschaft von Traktor Klosterhäselar klar mit 4 : 1 bezwingen konnte. Dennoch hatte er die Hoffnung, dass man mit etwas Glück solch einen Pokaltriumph wiederholen könne, denn der Pokal schreibt nun mal seine eigenen Gesetze.

Die Freude des Fußballsports wurde schließlich auch auf seinen Sohn Oliver übertragen. Er wurde in seiner Funktion als Trainer angeleitet und unterstützt.

Dabei bekam er keine Sonderstellung im Verein, vielmehr forderte sein Vater von seinem Sprössling mehr, als von den anderen und so durfte er an seinen trainingsfreien Zeiten schon mal eine „Sonderschicht“ schieben. Durch den Wegzug kann man ihn nicht mehr auf den Plätzen der Region beobachten, aber der Kontakt zu seinen Löbitzern besteht weiter, da der „Winner“ von seinem Spross bestens in Szene gesetzt wird. Auch heute noch schaut Winfried Spindler gerne bei den Löbitzer Kickern vorbei, wenn sie auf der heimischen Sportstätte dem runden Leder in der Kreisliga nachjagen.

Dabei schmerzt ihn auch heute noch jede Niederlage und er hofft darauf, dass gerade die jungen Spieler irgendwann erfolgreich ihre Fußballschuhe schnüren, um damit auch den Verein weiterhin am Leben zu halten.

Dennoch hofft man zugleich, dass man die derzeitigen, nicht gerade leichten, Schwierigkeiten erfolgreich meistern kann, damit im kommenden Jahr das halbe Jahrhundert des Bestehens des Löbitzer Sportvereins von jenen engagierten Kräften auch weiterhin getragen wird.

Im gemeinsamen Zusammengehen, wo man dann auch wieder eng zusammenrücken wird, kann man auch dies meistern und fortführen.

Mit all seiner Erfahrung hat er so manchen Tipp parat, um damit so manche Klippe zu umschiffen und dann fortzuführen.

Fotos und Repro: B.



Auszeichnung Hans Meier nach der Saison 2016/2017 durch Frank Prater, Trainer Winfried Spindler und Jörg Amelang



Nach dem Gewinn des Landessportpokals oben v. l. n. r. Schrule, der „Z“, der Bäcker, Schnulli, der Appel, die Biene und Horst unten: Pumpel, der Winner, der Dicke, Werner, Peter, Sigi, Franz und Jammi als Torwart

Kirchennachrichten

Termine für die Kirchspiele Schönburg-Possenhain & Mertendorf (unter Vorbehalt)

Kirchspiel Mertendorf:

Rathewitz, Konfirmation:	25.04.20, 14.00 Uhr
Wettaburg, Gottesdienst:	03.05.20, 10.00 Uhr
Mertendorf, Kirchenchor:	14-tägig, Mittwoch, 19.30 Uhr, Gasthaus Punkewitz
Mertendorf, Seniorenkreis:	1 x monatlich, Dienstag, 14.00 Uhr, neuer Gemeinderaum

Kirchspiel Schönburg-Possenhain:

Possenhain, Gottesdienst:	03.05.20, 9.00 Uhr
Schönburg, Kinderstunde:	08.05.20, 16.00 Uhr, Pfarrhaus Schönburg

Kontakt:

Pfarrer Steffen Springer
Funkenburg 26
06618 Wethau
Tel.: 03445 7985921
E-Mail: steffen-springer@gmx.de

Evangelische Kirchengemeinde Naumburg (Saale)

Pfarrbereich Camburg-Leislau

Nach wie vor finden im Kirchspiel Camburg-Leislau keinerlei Veranstaltungen statt – auch keine Gottesdienste. Das ist einerseits – zumal in der Osterzeit – sehr traurig.

Es ist aber auch vernünftig. Wir stehen zu dieser Entscheidung. Jetzt muss gerade Kirche Verantwortung zeigen – und sei es in schmerzlichem Verzicht.

Wie und wann es weitergeht, ist noch offen. Bitte entnehmen Sie dies dem Gemeindebrief, der erscheinen wird, sobald Klarheit herrscht, was wieder möglich sein wird, und auch den nächsten Ausgaben des „Heimatspiegels“ sowie den Onlineangeboten des Pfarramts (kirche-amburg.jimdofree.com).

Schauen Sie nacheinander. Seien Sie für Ältere da.

Ab sofort gibt es ein Onlineangebot unseres Pfarrbereiches: kirche-camburg.jimdofree.com

Auf dieser Seite finden Sie Texte, Predigten und jeden Sonn- und Feiertag einen Video-Gottesdienst zum Anschauen und Mitfeiern. Bitte geben Sie diese Informationen an alle weiter – auch an die Älteren – und helfen Sie ihnen, damit umzugehen!

Die Videogottesdienste kann man auf jedem Handy und natürlich auf Tablets, Computern usw. schauen.

Selbstverständlich ist Pfarrer Greßler in allen seelsorgerlichen Fragen jederzeit erreichbar: per Telefon, Mobil inkl. WhatsApp, E-Mail und natürlich hier: Pfarrer M. Greßler, Leislau 20, 06618 Molauer Land, Tel. 036421 31168 und 0175 9068426, E-Mail: Pfarramt.Camburg-Leislau@web.de.

Sie finden Texte, Predigten und Andachten auf dem Kirchenblog (kirche-camburg.jimdofree.com), Pfarrer Greßler finden Sie auch auf facebook unter „Michael Greßler“.

Das Kirchenbüro in Camburg bleibt für den Publikumsverkehr bis auf Weiteres geschlossen.

Bitte wenden Sie sich in allen Belangen telefonisch oder per E-Mail an uns: Kirchenbüro, Kirchplatz 8, 07774 Dornburg-Camburg, Tel. 036421 22537,

E-Mail: kirchengemeinde-camburg@gmx.de

Zum Osterfest:

Weil du auferstanden bist,
kann ich nun das Leben sehen,
meinen Weg getroster gehen,
lieber Heiland Jesu Christ!
Weil Du lebst, seh' ich das Licht,
und das lässt mich wieder hoffen.

Halte meine Augen offen,
sonst erkenne ich Dich nicht.

Weil Du alles Leid vertreibst,
will ich auf die Zukunft schauen
und von Herzen darauf trauen,
dass Du immer bei uns bleibst.

Lieber Heiland Jesu Christ!
Lehre mich Dein Leben kennen
und Dich meinen Herren nennen,
weil Du auferstanden bist.

(Michael Greßler 2008)

Kirchen im Wethautal - Orte des Gebetes und der Stille seit Hunderten von Jahren -

Die Kirchen im Kirchspiel Camburg-Leislau

Die Geschichte der Kirchen in diesem Kirchspiel, bezogen auf die Kirchen im Bereich der Verbandsgemeinde (Abtlöbnitz, Casekirchen, Köckenitzsch, Sieglitz, Utenbach, Seiselitz, Seidewitz und Cauerwitz), geht weit in das Mittelalter zurück. Chroniken verweisen z. B. auf die Kirche in Casekirchen, als eine altheidnische Kultstätte um 977, hin. Hier wurden bei Ausgrabungen Hünengräber und Waffen gefunden und gesichert. Auch die Weihe dieser Kirche mit dem Namen „Heiliger Nicasius“, wovon der Ortsname Casekirchen abgeleitet wurde, spricht für diese Zeit. Und die Eisenberger Stadt- und Landchronik nennt 1524 einen Pfarrer - Petrus Pithonius - der hier gepredigt hat. Letztlich trug man bei der Kirchenvisitation 1569, also schon zur Reformationszeit, „den Leuten auf, die Kirche sollte bewahrt bleiben“.



Die heutige Kirche in Casekirchen wurde 1721 erbaut und auch mit zwei Emporen ausgestattet, um somit reichlich Platz für die „Leute“ zu schaffen. Eine topografische Karte – NAUMBURGO-CITENSIS – aus dem Jahre 1732 (s. Foto) belegt die Filialkirche/Mutterkirche in Casekirchen. Im Jahre 1830 wurde hier noch eine klangschöne Orgel eingebaut, die letztlich dem Verfall preisgegeben war und mittels Geldbeschaffung durch den Förderverein

für Kultur-, Kirchen- und Denkmalpflege Aue/Casekirchen e. V. restauriert und erneuert werden konnte. Auch die Kirchen in Abtlöbnitz und Köckenitzsch weisen auf deren Errichtung im Mittelalter hin. Die Kirchen sind reichlich mit Kircheninventar ausgestattet, z. B. mit einem Flügelaltar in der Abtlöbnitzer Kirche aus der Zeit um 1480 oder der Orgel in der Köckenitzscher Kirche um etwa 1750. Die jahrhundertlange Nutzungsdauer hat nunmehr Inventar und Kirchengegenstände an ihre Grenzen gebracht.

Trotz umfangreicher Sanierungsarbeiten in den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts an Glockenstuhl, an der Elektroanlage und an den Dacheindeckungen, sind Mängel und Schäden längst nicht beseitigt, vor allen nicht an der Kirche in Köckenitzsch. Hier reichen Eigenmittel der Kirche nicht aus, Förder- und Spendengelder sind von Nöten.



Sich um Gelder zu bemühen, ist eine der vielen Aufgaben für die Gemeindegemeinderäte, die Beate Zink zu ihrer Vorsitzenden gewählt haben. Eine andere Sorge bereitet der Kirchengemeinde der Kirchenmitgliederschwund.

Für das Jahr 2019 weisen die Kirch- und Gottesdienstbesuche einen Durchschnitt von 17 Besuchern pro Monat aus, doch die Überalterung und der Wegzug junger Menschen wegen Perspektivlosigkeit in der

Region wiegen schwerer. Doch der mit einem hohen Zuspruch von immerhin 79 Prozent Wahlbeteiligung gewählte Gemeindegemeinderat ist und bleibt aktiv, die „Kirche im Dorf“ zu behalten. Gemeinsam mit dem Pfarrer Michael Greßler organisiert man ein reges Gemeindeleben. Frauentreffs und der Seniorenkreis erfahren dabei Interesse und Zustimmung.

Auch die seit 23 Jahren stattfindende Woche der Kirchenmusik, unter Leitung des Pfarrers, zählt zu den Höhepunkten geistiger Kultur in der Region bis hin in die Nachbargemeinde nach Camburg. Optimismus ist angesagt; für 2020 sind mehrere Kindestaufen und eine kirchliche Hochzeit angemeldet. Und noch eine gute Nachricht, Pfarrer Greßler bietet wegen Corona sonntags Online-Gottesdienste an.

Text: W. B., Foto: Archiv



Für den Fall, dass Ihr Mitteilungsblatt wegen des **Corona-Virus** nicht oder nur eingeschränkt hergestellt oder verteilt werden kann, haben wir alle Inhalte online freigeschaltet.

➔ Nutzen Sie diese Möglichkeit unter: OL.WITTICH.DE



LINUS WITTICH
Lokal informiert. Druck. Internet. Mobil.

Wir gratulieren

Herzlichen Glückwunsch

Gemeinde Meineweh

Herr Rudolf Zenker zum 80. Geburtstag
Frau Margot Zimmer zum 80. Geburtstag

Gemeinde Mertendorf

Herr Waldemar Bindauf zum 75. Geburtstag
Frau Annitta Knof zum 85. Geburtstag

Gemeinde Molauer Land

Herr Manfred Kilian zum 70. Geburtstag
OT Molau

Stadt Osterfeld

Herr Manfred Anschütz zum 70. Geburtstag
Herr Wolfgang Bauer zum 80. Geburtstag
Frau Marlit Georgi zum 85. Geburtstag
Frau Gerlinde Mienert zum 70. Geburtstag

Gemeinde Schönburg

Herr Dieter Bornschein zum 70. Geburtstag
OT Possenhain
Frau Maria Stoßmeister zum 70. Geburtstag
OT Possenhain
Herr Gerhard Wiebicke zum 80. Geburtstag
OT Possenhain

Stadt Stößen

Herr Günter Dude zum 90. Geburtstag
Herr Helmut Kanne zum 70. Geburtstag

Gemeinde Wethau

Frau Regina Wolf zum 70. Geburtstag
Herr Siegfried Grassall zum 85. Geburtstag
OT Pohlitz
Frau Walburga Vogt zum 70. Geburtstag
OT Pohlitz

betrieb im frühen 19. Jahrhundert in dem heutigen Grundstück eine „Biermeldestelle“, Großvater Kurt Tresselt transportierte mit seinem Traktor „Lanz“ in den 30er Jahren als Fuhrunternehmer die Milch der Bauern in eine nahegelegene Molkerei zur Weiterverarbeitung. Und auch Mutter Inge ordnet sich in die Aufzählung des Engagements der Tresselts ein. Sie leitete in den 60er-Jahren als Bürgermeisterin die Geschicke der Gemeinde Kleinhelmsdorf.



Foto: Seniorenweihnachtsfeier im Jahr 2013

Bei der Umsetzung der Idee kam nun dem Ingenieur für Landtechnik das einstige Netzwerk aus DDR-Zeiten zu Freunden und Unternehmen zu Gute. Und so ging es ans Werk. Mit persönlichem Einsatz und mit Unterstützung der Familie wurde die Hofanlage zu dem heutigen Wohn- und Geschäftshaus umgestaltet. Im Oktober 2006 kam noch der Umbau des ehemaligen Kuhstalls zu einer urigen Gaststätte, dem Landgasthof „Am Anger“ hinzu.

Bis zu 25 Personen finden hier Platz und im Sommer steht noch die Hof-Terrasse zur Verfügung. Bei Hausmannskost und einem frisch gezapften Bier kann man so den Tag ausklingen lassen. Eine Nachfeier zu dem Jubiläum wird es wohl noch geben, sind sich Roland und Elke gewiss, denn die Zeit wird hier auch die Wunden (Corona-Virus) heilen.

Text und Foto: W. B.

65. Geburtstag von Friedhelm Duderstedt

Die Gemeinde Mertendorf gratuliert Herrn Friedhelm Duderstedt zum 65. Geburtstag. Friedhelm war nach der Wende einer der Ersten, der sich für die Errichtung demokratischer Strukturen im Wethautal eingesetzt hat. Von Anfang an als Bürgermeister der damals noch selbständigen Gemeinde Utenbach und kurz nach Gründung der Verwaltungsgemeinschaft als Mitglied im Gemeinschaftsausschuss, war er stets im Dienste des Gemeinwens tätig. Nach dem Zusammenschluss der Gemeinden Löbitz, Görschen, Utenbach und Mertendorf stellte er seine Erfahrung weiterhin als Gemeinderat und Verbandsgemeinderat zur Verfügung. Durch sachlich konstruktive Mitarbeit und seine Beiträge zur Lösung von Problemen ist er ein positives Beispiel für einen Kommunalpolitiker im Gemeinderat, wie in der Fraktion „Ländliches Wethautal“ und im Verbandsgemeinderat der Verbandsgemeinde Wethautal. Als Wiedereinrichter hat er auch privat Mut und Zuversicht verbreitet und mit seinem Landwirtschaftsbetrieb die Tradition der Landwirtschaftsbetriebe im Wethautal fortgeführt.

Die Gemeinde Mertendorf bedankt sich bei dir für deine langjährige Mitarbeit und wünscht dir für deinen „Unruhestand“ noch viel Gesundheit und weiterhin geschäftlichen Erfolg.

gez. Armin Kunze
Bürgermeister der Gemeinde Mertendorf

Dreißig Jahre Dienst am Kunden - von der Idee zum Erfolg war es oft ein steiniger Weg

Der Erfolg steht 2020, im 30. Jahr des Bestehens des Getränke-, Einzel- und Großhandels von Elke und Roland Tresselt aus Kleinhelmsdorf, unter keinem guten Stern. Die Auswirkungen der Coronakrise verspüren Tresselts ebenso, wie viele ihrer Kollegen in der Gastronomie und im Handel. Kunden und Gäste bleiben aus und auch „wir bleiben auf den Vorleistungen durch Wareneinkäufe erst mal sitzen. Doch wir sind in den dreißig Jahren durch manches Tal und Höhen gegangen und es wird schon weitergehen“, meint Ehefrau Elke Tresselt.

Sie und ihr Ehemann Roland erinnern sich dennoch gern an die Anfänge vor 30 Jahren. Die Geschäftsidee kam mit dem Wegfall der Versorgung der Einwohner mit Lebensmitteln und Getränken, die vordem durch den Dorfkonsum erfolgte. Elke, als gelernte Krankenschwester (Stomatologie, half bei der Ideenverwirklichung, konnte sie sich nunmehr einen Traum vom eigenen Hofladen erfüllen.

Räumlichkeiten für Lagerung und Verkauf waren auf dem Grundstück vorhanden und Roland legte Hand an. Auch er sah hierin die Chance für eine selbstständige Tätigkeit, die in der Familie seit Generationen vorherrschte. Urgroßvater Bernhard Busch